

Jahresbericht 2014

von Agnes Kerscher, Familienbeauftragter der Gemeinde Wald

Zum 01.05.2014 hat mich der neue Gemeinderat wieder zur Familienbeauftragten der Gemeinde gewählt. Herzlichen Dank für das Vertrauen, ich werde mein Bestes geben.

Auch auf Kreisebene haben sich Veränderungen ergeben. Frau Elisabeth Popp hat das Amt der Beauftragten für Familie und Bildung im Kreistag Cham von Frau Mathes übernommen. Ihre Stellvertreterin ist Frau Dr. Johanna Ettl.

Als Anregung für die familienpolitische Weiterentwicklung der Gemeinden hat Frau Popp eine Checkliste zur Abfrage der Gemeinden erarbeitet. Dazu schreibt sie:

Familienfreundlichkeit gehört zu den zentralen Themen der Kommunalentwicklung.

Kinder- und familienfreundliche Zielsetzungen halten daher verstärkt Einzug in längerfristige kommunale Leitbilder und werden damit die zukünftige Entwicklung der Kommunen wesentlich mit prägen. Um geeignete Leitziele zu entwickeln und entsprechende Maßnahmen umzusetzen, sollen Kriterien vorgestellt werden, die als Arbeitshilfe dienen und erlauben,

- ein Bild von der Familienfreundlichkeit unserer Gemeinde zu zeichnen,
- daraus Entwicklungsziele abzuleiten,
- Anregungen für familienfreundliche Aktivitäten und Projekte zu geben.

Woran erkennt man die Familienfreundlichkeit einer Gemeinde?

Dazu werden folgende Handlungsfelder abgefragt und untersucht.

1. Kommunalverwaltung
2. Wohnen und Wohnumfeld
3. Vereinbarkeit von Familie und Beruf
4. Familie und Erziehung
5. Schule, Bildung, Weiterbildung
6. Kultur, Freizeit, gesellschaftliche Gruppen
7. Familie und Pflege.

Gemeindebürger haben mit verschiedenen Anliegen bei mir angefragt. Um die absolute Vertraulichkeit zu bewahren werde ich nicht in Zeitpunkten sondern in Zeiträumen berichten. Ebenso werde ich keine Personen benennen.

Im Frühjahr habe ich zusammen mit einem Pflegedienst in mehreren Telefongesprächen versucht, für ein älteres, behindertes Ehepaar eine stundenweise Betreuung zu organisieren.

Im Sommer und Herbst habe ich mit vier Schülern, deren Zeugnisse nicht ganz so gut waren, und ihren Eltern Info- und Beratungsgespräche wegen eines Ausbildungsplatzes geführt.